

# magazin



## Klare Sieger

Sportlehrer Rolf Gergen und seine Schüler sind nicht ohne Grund erfolgreich. Ein Interview

Seite 10

## Klare Klänge

„Die Nachtigall“ von H.C. Andersen. Erzählt von Hartmut Volle, musikalisch umrahmt von Ro Gebhardt

Seite 16

## Klare Perspektiven

Julia Mopin wünscht sich mehr weibliche Führungskräfte im Gesundheitswesen

Seite 24



# Innovativ. Engagiert. Weltweit.

Seit mehr als 30 Jahren entwickelt **URSAPHARM** innovative, pharmazeutische Konzepte und setzt diese in erfolgreiche Arzneimittel und Medizinprodukte für die Augenheilkunde und Allgemeinmedizin um – zum Wohl der Patienten auf der ganzen Welt.

[www.ursapharm.de](http://www.ursapharm.de)



Boris Röder

## Liebe Leserinnen und Leser,

ein weiteres Mal wollen wir Ihnen mit unserem URSAPHARM-Magazin einen kleinen Einblick in neue und auch langjährig von uns unterstützte Veranstaltungen und Initiativen geben. Zudem möchten wir wie immer auch Einzelpersonen und anderen engagierten Projekten eine Bühne geben, die wir für gut und wichtig halten.

Einen Schwerpunkt dieser Ausgabe bildet das URSAPHARM Sportfestival, das wir gemeinsam mit dem Landesportverband des Saarlandes 2014 bereits zum sechsten Mal ausrichten. Knapp 3.000 Besucher erlebten 2013 eine rundum gelungene Veranstaltung, bei der sich über dreißig Sportverbände beteiligten und die Besucher mit attraktiven Mitmachangeboten begeisterten.

Mit einer sehr positiven Resonanz wurde erstmals auch ein Schüler-Team-Wettbewerb durchgeführt. „Voll der krasse Fünfkampf“ kam bei Schülern, Eltern, Lehrern

und Zuschauern gleichermaßen gut an.

In diesem Jahr haben wir noch einen draufgepackt. Über vierzig Sportverbände präsentieren sich am 20. Juli auf dem Gelände der Hermann-Neuberger-Sportschule. Das ist Rekord.

Wir freuen uns, wenn Sie in diesem Magazin den einen oder anderen interessanten Artikel und auch Anregungen für Ihre Freizeitgestaltung – sei es im sportlichen oder kulturellen Bereich – finden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen angenehme Lektüre.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'B. Röder', written in a cursive style.

Boris Röder

Leiter Unternehmenskommunikation

## Editorial 3

### Starkes Team im Porsche 919 hybrid

Markenbotschafter Timo Bernhard in einem Cockpit mit Ex-Formel-1-Pilot Mark Webber

5



### „Voll der krasse Fünfkampf“

Schüler-Teamwettbewerb beim 5. URSAPHARM Sportfestival war ein toller Erfolg.

6



### Jugend trainiert für Olympia

Einkleidung der saarländischen Teilnehmer im Rahmen des URSAPHARM Sportfestivals 2014

8



### Portrait des Mannes im Hintergrund

Rolf Gergen engagiert sich auch außerhalb der offiziellen Schulzeiten für seine Schülerinnen und Schüler

10

## Impressum

Herausgeber: URSAPHARM Arzneimittel GmbH  
Industriestraße 35 · 66129 Saarbrücken

Layout, Produktion: Merguet Werbeagentur GmbH  
Druck: Kern GmbH, In der Kolling 7, 66450 Bexbach



### Im gestreckten Galopp zum 200. Renntag

Der Rennclub Saarbrücken e.V. ist trotz langer Tradition längst im 21. Jahrhundert angekommen

12

### Die Nachtigall

Ein Märchen von Hans Christian Andersen musikalisch umrahmt mit Kompositionen von Ro Gebhardt

16



### Kulturorte im Saarland

18

### Erfolgsautorin mit Bodenhaftung

Deana Zinßmeister, Meisterin des Historien-Romans

20



### Gute Schule fürs Leben

Die Gemeinschaftsschule Saarbrücken-Güdingen setzt auf Berufsorientierung, Sport und Sozialkompetenz

22

### URSAPHARM ist Fördermitglied bei den Healthcare Frauen

24

### „Es gibt noch viel zu leben“

Der Kinder-Hospizdienst Saar unterstützt und begleitet Betroffene und Angehörige im Saarland

26

### Gesundheit und ein langes Leben

Pränataldiagnostik, Anti-Aging Medizin und Palliativ Care – vs. – Ethik

28

# Starkes Team im neuen Porsche 919 hybrid

URSAPHARM-Markenbotschafter Timo Bernhard  
in einem Cockpit mit Ex-Formel-1-Pilot Mark Webber



Porsche 919 hybrid © Porsche

Porsche ist zurück. Mit einem Werksteam von sechs Fahrern bestreitet der Stuttgarter Sportwagenbauer 2014 die Sportwagenweltmeisterschaft „World Endurance Championship“ (WEC) mit dem Saisonhöhepunkt Le Mans. Neben URSAPHARM-Markenbotschafter Timo Bernhard hat unter anderem auch der australische Ex-Formel-1-Pilot Mark Webber einen Stammplatz im Cockpit des innovativen Porsche-Boliden mit Hybrid-Antrieb.

Wolfgang Hatz, Vorstand Forschung und Entwicklung der Porsche AG, zu dem inno-

vativen Sportwagen: „Der Fahrzeugname 919 hybrid steht einerseits in der Tradition des Le-Mans-Siegerautos 917, dokumentiert aber mit Blick auf den 918 Spyder auch den Aufbruch des Unternehmens in die Hybrid-Zukunft. Maximale Effizienz im Energieverbrauch ist das Gebot des neuen WEC-Reglements für die werkseitig eingesetzten Prototypen der Klasse 1 – und das ist auch das Gebot der automobilen Zukunft.“ Die Fakten beeindruckend. Der Verbrennungsmotor bringt es auf satte 370 kW (503 PS), die Leistung des Elektromotors liegt bei mehr als 184 kW (250 PS).

Eine der größten Herausforderungen für die Ingenieure hierbei liegt in der vernetzten Nutzung der elektrischen Zusatzenergie in Verbindung mit dem Verbrennungsmotor und dem Allradantrieb.

Das Engagement von Porsche ist langfristig angelegt. Nach einem dritten Platz in Silverstone kämpfte das Team in Spa-Francorchamps und beim 24-Stunden-Klassiker in Le Mans mit technischen Problemen. „Wir werden Erfahrung sammeln und immer wieder angreifen“, kommentiert Timo Bernhard. Wir wünschen viel Glück.

# Riesenspaß für den Saar-Sport-Nachwuchs

„Voll der krasse Fünfkampf“ – toller Erfolg 2013!

Auch beim 6. URSAPHARM Sportfestival wieder dabei



Schon die Zahl der Anmeldungen verhieß Gutes für den neu konzipierten Schüler-Team-Wettbewerb beim 5. URSAPHARM Sportfestival 2013. Über 30 Teams bestehend aus vier Kindern der fünften und sechsten Klasse saarländischer Schulen waren dem Aufruf von URSAPHARM und dem Landessportverband für das Saarland (LSVS) gefolgt und hatten sich für den erstmals veranstalteten „Voll der krasse Fünfkampf!“ angemeldet. Das war mutig, denn die fünf Sportarten waren nicht nur ungewöhnlich, sie waren zudem auch in der Ausführung nicht einfach: Wasserbombenweitwurf, Ball-Sprint, Taucherflossenrennen, Blind-Parcours und die abschließende 4-x-25-Meter-Rückwärtsstaffel verlangten den Kindern einiges an Geschick ab.

Zum Start des Wettkampfs am Mittag des 25. August war der Himmel wolkenverhangen, und es sah nach einem ungemütlichen, regnerischen Tag aus. Trotz dieser widrigen Voraussetzungen fanden sich die Teilnehmer mitsamt ihren Betreuern pünktlich ein. Eine gut gelaunte und hoch motivierte Truppe von etwa 150 Menschen sorgte dann auch gleich ab der ers-

ten Disziplin für eine tolle Stimmung und viel Aufmerksamkeit bei den Zuschauern und Besuchern des Sportfestivals. Und – das Wetter spielte bis zum Ende mit.

Unter lauten Anfeuerungsrufen ihrer Klassenkameraden, Eltern und Lehrer startete die erste Teilnehmergruppe mit dem Ball-Sprint. Die Aufgabe: Mit einem Ball zwischen den Knien möglichst schnell die Strecke von 25 Metern zu bewältigen. Bereits bei dieser ersten Disziplin wurde deutlich, dass es ein großer Vorteil war, wenn die Teilnehmer im Vorfeld der Veranstaltung trainiert hatten. Dass erst Übung den Meister macht, konnte man bei den nachfolgenden Disziplinen wiederholt beobachten. Auch beim Wasserbombenweitwurf, der mit einigen unfreiwilligen Dusch-Einlagen für einen Riesenspaß bei Teilnehmern und Zuschauern sorgte, gab es deutliche „Klassenunterschiede“. Während sich einige Teams den mit Wasser gefüllten Luftballon nur über ein paar Meterchen unbeschadet zuwerfen konnten, kratzten die Cracks unter den Wasserbombenweitwerfern an der 30-Meter-Marke. Respekt für diese Leistung. Weiter ging es mit dem Taucherflossenrennen. Was von

Seiten der Organisatoren als besonders schwierige Disziplin angesehen wurde, entpuppte sich als eine relativ einfache Übung für die Kinder. Mit hohem Geschick und viel Spaß an der Sache rannten die Schülerinnen und Schüler mit Flossen an den Füßen eine Strecke von 25 Metern. Bestzeit war hier eine Zeit von knapp unter 5 Sekunden. Bei entsprechenden Tests im Vorfeld war eine solche Zeit nicht erreicht worden. Offenbar zahlte sich hier wieder ein kontinuierliches Training aus. Besonders bemerkenswert unter diesem Gesichtspunkt betrachtet war die vierte Disziplin, der Blind-Parcours. Dabei wurde ein Teilnehmer mit verbundenen Augen von einem Team-Mitglied lediglich mit dessen Anweisungen per Stimme durch einen Hindernis-Parcours „geführt“. Der besten Zeit von knapp 8 Sekunden stand die schlechteste von fast einer Minute gegenüber. Hier war eindrucksvoll zu sehen, was ein Training und gute Absprachen im Team bewirken können. In rasender Geschwindigkeit und mit kurzen, knappen Anweisungen ging es bei den Besten um die aufgestellten Hütchen, über und unter Bänken durch bis ins Ziel. In den Zweierteams musste hier für Bestleistungen ein enormes Vertrauen vom „Blinden“ zu seinem „Führenden“ herrschen. Von einigen Teams wurde diese Übung in beeindruckender Perfektion absolviert. Bei der letzten Wettkampfdisziplin kam dann noch einmal richtig Stimmung auf, nicht zuletzt, weil ein Gewinner zu diesem

Zeitpunkt noch nicht feststand und jeder nochmal ran musste. Die Rückwärtsstaffel für alle vier Teammitglieder stellte sich überraschenderweise als recht anspruchsvoll heraus. Zahlreiche Teilnehmer hatten ihre Schwierigkeiten, die 25 Meter sowohl einigermaßen gerade, als auch schnell zu absolvieren. Am Ende gelang es aber allen Teams, das Ziel wohlbehalten zu erreichen.

In einem äußerst knappen Finale konnten die „Locker Easys“ der Erweiterten Realschule Güdingen den Wettbewerb für sich entscheiden.

In der Nachbetrachtung war dieser erste Schüler-Teamwettbewerb beim 5. URSAPHARM Sportfestival ein toller Erfolg für die Organisatoren und ein Riesenspaß für die teilnehmenden Teams. Neben der Teilnahme an den fünf Disziplinen hatten die Kinder in den Wettkampfpausen auch reichlich Gelegenheit, die vielen weiteren Höhepunkte des gesamten Sportfestivals zu erkunden. So konnten die Schülerinnen und Schüler beispielsweise viele Sportarten bei Mitmach-Aktionen an den Ständen der Sportverbände entdecken und dabei tolle Preise gewinnen. Auch das Rahmenprogramm mit Fallschirmsprüngen, einem echten Rennauto und einem vielfältigen Bühnenprogramm mit Sportvorführungen und bekannten Leistungssportlern wurde von den Kindern begeistert angenommen.



Das Taucherflossenrennen war eine der außergewöhnlichen „voll krasse Fünfkampf“-Disziplinen



Boris Röder und „Die Locker Easys“, Sieger des „voll krasse Fünfkampfes“, bei der Preisverleihung © beide Fotos: Andreas Ganz

Bei der zweiten Auflage von „Voll der krasse Fünfkampf“ treten in diesem Jahr insgesamt 43 Teams gegeneinander an.

URSAPHARM und der LSVS freuen sich auf einen spannenden Wettkampf und viele glückliche Teilnehmer.

# Einkleidung des Sport-Nachwuchses

## „Jugend trainiert für Olympia“-Teilnehmer erhalten neue Sportkleidung im Rahmen des 6. URSAPHARM Sportfestival

Zum sechsten Mal wird sich beim URSAPHARM Sportfestival 2014 einen Tag lang wieder alles um die Vielfalt des Sports im Saarland drehen. Über vierzig Sportverbände präsentieren sich dabei mit kurzweiligen Mitmach-Angeboten und machen so ihre jeweilige Sportart für alle Interessierten zugänglich. Erfahrene Sportler, langjährige Trainer und sogar

Olympia-Teilnehmer und -Sieger haben sich angekündigt und stehen hier und da zur Seite, um über ihre Sportart zu informieren oder sie vorzuführen.

Damit auch zukünftig saarländische Sportler bei Olympia vertreten und erfolgreich sind, ist die Förderung der Nachwuchssportler für URSAPHARM

eine Herzensangelegenheit. „Jugend trainiert für Olympia“ ist der weltgrößte Schulsportwettbewerb und besteht bereits seit 45 Jahren. In 19 Sportarten und fünf Altersklassen messen sich bundesweit fast 80.000 Mannschaften mit über 800.000 Teilnehmern und kämpfen jährlich um den Einzug in die Finalrunden.



Höchstleistungen werden von den Teilnehmern bei „Jugend trainiert für Olympia“ erbracht. Hier bei einer Vorführung auf dem Sportfestival.

© Foto: Andreas Ganz



Boris Röder (links) und die saarländischen „Jugend trainiert für Olympia“-Teilnehmer bei der Einkleidung auf dem URSAPHARM Sportfestival 2013  
© Foto: Andreas Ganz

Seit Jahren werden alle saarländischen Teilnehmer des Schulsportwettbewerbs von URSAPHARM mit einheitlicher Sportkleidung ausgestattet. Die Einkleidungszeremonie beim Sportfestival ist mittlerweile Tradition und ein gern besuchter Termin der Nachwuchssportler. Ein Teil der Teilnehmer – die Sieger der landesweiten Wettbewerbsrunden – treten bereits wenige Wochen später die Reise nach Berlin zu den Herbstfinals an, um dort gegen die Landessieger der restlichen Bundesländer die Medaillen-Wettkämpfe zu bestreiten.

Und es läuft seit Jahren gut für den saarländischen Sportnachwuchs. 2013 konnten die Schüler sich bei den Finalwettkämpfen insgesamt vier Medaillen sichern, darunter auch einmal Gold.

Besonders erfolgreich dabei waren vor allem Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums am Rotenbühl in Saarbrücken. Dies zeigt eindrucksvoll, wie erfolgreich die Arbeit der Schule in Zusammenarbeit mit dem Landessportverband für das Saarland (LSVS) und dem Olympiastütz-

punkt Rheinland-Pfalz/Saarland (OSP) ist. Die Schule wurde dafür bereits vor geraumer Zeit mit einer hohen Auszeichnung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) belohnt. Ihr wurde der Titel „Eliteschule des Sports“ verliehen. Das ist verdient und könnte Vorbildcharakter auch für weitere saarländische Schulen haben.



# Mit Riesenspaß zum Erfolg

## Rolf Gergen, ist Sportlehrer an der Gemeinschaftsschule Güdingen und Coach des Gewinnerteams „Die Locker Easys“ beim Schülerteamwettbewerb des 5. URSAPHARM Sportfestivals

Herr Gergen, Ihr Team „Die Locker Easys“ haben den ersten Schülerteamwettbewerb „Voll der krasse Fünfkampf“ gewonnen. Herzlichen Glückwunsch nochmals von unserer Seite dazu. Sie waren eines der ersten Teams auch bei der Anmeldung. Was genau, außer dem Preisgeld natürlich, hat Sie beziehungsweise Ihre Schüler denn gereizt, bei diesem Wettkampf mit seinen etwas skurrilen Sportarten mitzumachen? Taucherflossenrennen, Wasserbombenweitwurf, Rückwärtslauf, Blindparcours und Ballsprint kommen ja gewöhnlich im Sportunterricht nicht vor.

*Die 5 Disziplinen des „krassen Fünfkampfes“ erfordern vor allem die koordinativen Fähigkeiten Gewandtheit und Geschicklichkeit, Eigenschaften, die ich gezielt seit vielen Jahren in meinem Sportunterricht ausbilde und verbessere. Von daher wusste ich, dass meine Schüler bereits im Vorfeld sehr gut auf diesen Wettkampf vorbereitet waren. Und selbstverständlich rechnete ich mir gute Chancen auf einen der ausgesetzten (enorm hohen) Preisgeldpreise aus.*

Wie haben Sie die vier Teammitglieder denn ausgewählt?

*Ich habe ganz einfach meine 12 besten Sportler aus der Sportklasse 6 nominiert und 3 Mannschaften gemeldet.*

Und, Hand aufs Herz, wie viel haben Sie mit den vier Jungs im Vorfeld des Sportfestivals trainiert?

*Ich habe 50 Luftballons gekauft und in 2 Sportstunden die Disziplinen des Ursapharm-Fünfkampfes systematisch trainiert. Danach wurden die 3 Teams leistungsmäßig zusammengestellt. Hinzu kam, dass meine Schüler sehr leistungsorientiert sind und in den Ferien noch selbstständig das Rennen mit Taucherflossen oder Rückwärtslaufen geübt haben.*

Welche Rolle spielt der Sport in der Philosophie und dem Konzept der GEMS Güdingen?

*Die GEMS-Güdingen wird gerne als „kleine Sportschule“, was sie ja auch ist, bezeichnet. Das heißt, wir wollen nicht nur für Bewegung der Schüler und Spaß am Sport sorgen, wir wollen auch „Leistungssport“. Darunter verstehen wir, sich messen mit anderen Schulen im Land und Erfolge bei den verschiedenen Wettkämpfen u. Wettbewerben erringen. Wir wollen uns nicht einfach mit der Teilnahme zufrieden geben, wir streben den optimalen Erfolg mit den leistungswilligen Schülern (wovon wir viele haben) an.*



„Die Locker Easys“ mit ihrem Lehrer Rolf Gergen und dem Gewinner-Scheck über 1.500 EUR  
© Foto: Rolf Gergen

Sicherlich sind die körperlichen Voraussetzungen für den Sport bei den einzelnen Schülern Ihrer Klassen unterschiedlich ausgeprägt. Ist es den Schülerinnen und Schülern dennoch möglich, im Sportunterricht eine gewisse Teamfähigkeit zu entwickeln? Sind Ihre dahingehenden Bemühungen immer von Erfolg gekrönt? Wie gehen Sie das an?

*Ich selbst war immer Teampayer (Fußball, Volleyball). Von daher fällt es mir leicht die enorm wichtige Teamfähigkeit zu vermitteln. Unsere Schulteams treten immer als gewachsene Teams auf und begründen ihre Erfolge oft durch großen Zusammenhalt. Allerdings muss ich auch zugestehen, dass es uns an unserer Schule zwar sehr gut gelingt, Mannschaften Klassen teamfähig zu machen. Aber es gibt oft auch viel Konkurrenz unter den einzelnen Klassen, so dass wir noch nicht als Team einer ganzen Schule auftreten. Aber daran arbeiten wir noch.*

Sport ist unbestritten gesundheitsfördernd. Ist regelmäßiger Sport von der Jugend bis ins hohe Alter in Ihren Augen auch ein Faktor für ein zufriedeneres, vielleicht sogar „besseres“ Leben?

*Der Gesundheitsaspekt ist ganz wichtig im Schulbereich. Wir müssen der sitzenden Tätigkeit in der Schule, zu Hause vor dem PC und der Playstation unbedingt entgegenwirken.*



Rolf Gergen ist nicht nur im Beruf sportlich unterwegs. © Foto: Rolf Gergen privat

Wir durften miterleben, wie engagiert Sie (und natürlich auch die anderen anwesenden Betreuer) Ihr Team am Wettkampftag beim Sportfestival betreut und motiviert haben, und zollen Ihnen für diesen überdurchschnittlichen Einsatz großen Respekt. Im Grunde handelt es sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit, die Sie nicht machen müssten. Wie motivieren Sie sich denn selbst dazu, immer für Ihre Schützlinge da zu sein?

*Es versteht sich für mich von selbst, dass „der Sportunterricht“ nicht mit dem Klin-*

*geln endet. Für mich als ehemaliger Leistungssportler und Trainer war und ist es normal, dass in der Woche trainiert wird und am Wochenende der Leistungsvergleich in Wettkämpfen und Spielen ansteht. Das ist das Salz in der Suppe. Übrigens, für mich als Sportlehrer waren die mehrtägigen Teilnahmen beim Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ oder der Schulliga im Fußball die Highlights meines Berufslebens. Das höchste Preisgeld haben wir aber beim „Voll krassen Fünfkampf“ gewonnen. Dieses Jahr sind wir mit fünf Teams dabei, um das nochmals zu toppen.*

# Im gestreckten Galopp zum 200. Renntag

Der Rennclub Saarbrücken e.V. blickt auf eine lange Tradition zurück und ist doch längst im 21. Jahrhundert angekommen

Bereits seit 1891 finden in Saarbrücken Pferderennen statt. Der so genannte Turf lag auf den Saarwiesen in St. Annual. Auf diesem 2000-Meter-Oval wurden vom damaligen Veranstalter, dem Rheinisch-Lothringischen Reiter-Verein, die ersten Galopp- und Trabrennen des Saarlandes ausgetragen. Knapp 70 Jahre später wird der Ruf nach einer neuen Rennbahn immer

lauter. Deren Geschichte und auch der Bau sind stark mit dem Pferdesport-Engagement eines einzelnen Mannes verbunden.

Im Jahre 1903 beginnt der Unternehmer Ludwig Schmeer südlich von Saarbrücken mit dem Abbau von Kiesen für den Straßenbau. Schmeer legt damit den Grundstein für ein Unternehmen,

das heute noch in Familienhand ist und mittlerweile in vierter Generation von der Urenkelin des Gründers geführt wird. Ludwig Schmeer ist es auch, der sich als glühender Anhänger des Pferdesports bereits kurz nach dem Krieg für eine Pferderennbahn in Saarbrücken stark macht. 1948 ist es dann soweit, und im Osten der Landeshauptstadt, in Gündin-



gen, wird die bis heute an diesem Ort bestehende Saarbrücker Pferderennbahn fertig gestellt. Zehntausend Besucher erleben im September 1948 den ersten Renntag mit Galopp- und Trabrennen. Heute sind sowohl Ludwig Schmeers Enkel Werner, als auch sein Urenkel Thorsten Teil des Vorstandes des Rennclub Saarbrücken e.V.

In den Jahren seines Bestehens durchlebt der Rennclub viele Höhen und Tiefen. So dauert es bis in die Siebziger Jahre, bis der Saarbrücker Verein sich in der noch heute bestehenden Form endgültig etabliert. Bis dahin wechselt sein Name fast so oft wie die Namen der jeweiligen Präsidenten. Verlass ist aber bereits damals auf eines: die regelmäßige Veranstaltung

von Galopp- und Trabrennen, immer wieder auch mit erstaunlichen Highlights. Besonders erwähnenswert ist sicherlich der 24. September 1955. Der britische Fliegeroberst und Schriftsteller Peter Townsend, zur damaligen Zeit vor allem populär wegen einer Affäre mit der britischen Prinzessin Margaret, besucht Saarbrücken, um in Güdigen an einem





*Gut besucht sind die Renntage beim RennClub Saarbrücken e.V. © 2012: Karl-Heinz Raubuch*

Galopprennen teilzunehmen. 25.000 Saarländer erleben an diesem Tag, wie Townsend bei zwei Rennen jeweils als Zweiter durchs Ziel geht. Es ist ihm kein Sieg und auch nicht die Hochzeit mit Margaret gegönnt. Nicht einmal einen Monat nach Townsends Besuch in Saarbrücken erklärt Prinzessin Margaret auf Druck ihrer Schwester Elisabeth II. ihren Verzicht auf die Hochzeit.

Nahezu königlich hingegen ist die Entwicklung des Rennclubs bis in die Gegenwart. Trotz eines verheerenden Hochwassers im Jahre 1993 mit Schäden von einer Viertelmillion Mark gelingt den Verantwortlichen mitsamt ihren Mitarbeitern das Kunststück, den Verein mit wachsendem Erfolg als einen der wenigen Pferderennsport-Austragungsorte im Südwesten Deutschlands fest zu etablieren. Auch für renommierte saarländische

Unternehmen als Sponsoring-Partner entwickelt der Verein sich zur festen und nach deren Aussage sehr verlässlichen Größe. Der Saarbrücker Rennclub, der nach wie vor schwarze Zahlen schreibt und insbesondere einen sehr positiven Trend im Wettgeschäft verzeichnet, hat mit zahlreichen innovativen Ideen (unter anderem die Kinderbetreuung an Renntagen ist hier zu nennen), technischen Neuerungen und Sanierungsmaßnahmen in den Jahren 2011 und 2012 nun die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt. Nach einem erfolgreichen Saisonauftakt an Ostern erwartet der Verein an drei weiteren Renntagen zehntausende Besucher, die viele spannende Rennen mit internationaler Spitzenbesetzung erleben werden. Der letzte Renntag im Oktober ist zugleich ein großes Jubiläum, nämlich der insgesamt 200. Renntag in Güdigen. Herzlichen Glückwunsch!





Wer hat die Nase vorn? Beim Pferderennen geht es oft um Zentimeter-Entscheidungen © 2012: Karl-Heinz Raubuch



Trabrennen auf der GÜDINGER Pferderennbahn © 2012: Karl-Heinz Raubuch

# Die Nachtigall

## Ein Märchen von Hans Christian Andersen musikalisch umrahmt mit Kompositionen von Ro Gebhardt

Es ist keines der ganz bekannten Märchen aus der Feder von Hans Christian Andersen. Aber es ist gewiss eines der schönsten, unter anderem auch, weil es trotz aller Dramatik und Schwermut ein Happy End hat.

Ro Gebhardt hingegen ist zumindest in der internationalen Jazz-Szene kein Unbekannter. Der saarländische Gitarrist, der seine Karriere als Stipendiat am renommierten Berklee College in Boston begann, hat nun gemeinsam mit Hartmut Volle, auch bekannt als Chef der Spurensicherung, Horst Jordan, im Ermittlerteam des Saar-Tatorts, und zahlreichen weiteren Akteuren das Ensemble „Traumfänger 2014“ gegründet. Deren erstes Projekt „Die Nachtigall“ wird im Rahmen der Saarbrücker Konzertreihe „Sommermusik“ am 30. August in der Kirche St. Michael uraufgeführt.

Das Märchen spielt in China. Die zentrale Figur des Stücks, der Kaiser, wird als kindlicher Charakter dargestellt, der sich als Identifikationsfigur zwischen zwei Polen bewegt: dem der echten Nachtigall mit ihren in der literarischen Vorlage verankerten Bezügen zu Liebe, Natur, Kindsein, Volk und Kreativität auf der einen Seite und dem der künstlichen Nachtigall, die für Technik, Rationalität, Machtstruktur, Reichtum und die Erwachsenenwelt steht.

Ro Gebhardt, der die musikalische Leitung übernommen hat, und das gesamte Ensemble schaffen mit ihrem Konzert-Märchen eine übergreifende Performance aus Musik und Erzählung. Neben Kompositionen

und Arrangements steuert Ro Gebhardt als Musiker bei der Aufführung auch die Gitarren bei.

Weitere Mitwirkende sind Atsuko Futakuchi (Japan) an der C-Flöte und einigen traditionellen japanischen Blasinstrumenten. Die Percussion wird gespielt von dem Drummer der HR-BigBand (Hessischer Rundfunk) Uli Schiffelholz. Special Guest ist Burdette Becks (USA) an C- und Bass-



*Nachtigall, singend im April, Bislicher Insel © Frebeck (CC-BY-SA-3.0) via Wikimedia Commons*

Flöte. Die Musik selbst ist eine Melange aus traditioneller chinesischer und japanischer Folklore und westlicher Harmonik und der Melodik von Jazz, Pop und Latin. Eine Kombination aus Durcharrangiertem und Improvisiertem.

Neben herkömmlichen Instrumenten des Abendlandes und des afroamerikanischen Jazz finden auch traditionelle Instrumente aus dem asiatischen Raum Einzug in die Performance. Der Einsatz von moderner Sequenzer-Technik und Verfremdung von

vorproduziertem Audio-Material gibt dem Klang des Ensembles eine weitere Facette in Richtung kontemporärer Kunst.

Mit „Die Nachtigall“ wirft Hans Christian Andersen bereits im 18. Jahrhundert interessante Fragen bezüglich des Verhältnisses von Regierungen und Volk auf. In Anlehnung an die chinesische Denkweise vermeidet Andersen in seinem Märchen jegliche negative Darstellung einzelner

Charaktere und jegliche offene Kritik, ohne dabei auf eine klare Stellungnahme in ethischen und gesellschaftlichen Fragen zu verzichten.

„Die Nachtigall“ ist ein Märchen-Konzert, oder Konzert-Märchen für ein Publikum zwischen 8 und 108.

*Die Nachtigall*

*30. August 2014, St. Michael-Kirche  
Saarbrücken, Beginn 20:00 Uhr, Einlass ab  
19:00 Uhr, Eintritt frei*



Atsuko Futakuchi und Ro Gebhardt © Gebhardt privat

## Kulturorte im Saarland

Kultur stammt von dem lateinischen Verb colere ab, das ‚pflegen‘ genau so bedeutet wie ‚verehren‘ und ‚bewirtschaften‘. Wir stellen Ihnen Orte im Saarland vor, an denen der Kultur diese Wertschätzung auf ganzer Linie entgegen gebracht wird.



### Die Völklinger Hütte (UNESCO Weltkulturerbe)

Das erste Industriedenkmal der Welt, dem 1994 von der UNESCO der Rang eines Weltkulturerbes der Menschheit zugebilligt wurde. Damals eine Sensation.

Laufend finden hier herausragende Kulturveranstaltungen aller Gattungen statt. Ausstellungen, klassische Konzerte, Open-Airs, elektronische Musik, Multimedia. Alleine der imposanten und nach 20 Jahren zu 75% restaurierten Industriekulisse wegen lohnt ein Besuch der Völklinger Hütte immer.

[www.voelklinger-huette.org](http://www.voelklinger-huette.org)

*Weltkulturerbe Völklinger Hütte bei Nacht (in der Installation „Licht- Lumière“ von Hans-Peter Kuhn) © Weltkulturerbe Völklinger Hütte / Gerhard Kassner*

### Europäischer Kulturpark Bliesbruck-Reinheim

Das grenzübergreifende Projekt im Tal der Blies beinhaltet Ausgrabungen und Rekonstruktionen von keltischen und römischen Funden. So findet sich im deutschen Teil unter anderem ein keltisches Fürstinnengrab, im französischen eine römische Kleinstadt mit Thermen.

Der Europäische Kulturpark bietet neben der reinen Besichtigung auch Führungen und Sonderausstellungen sowie zahlreiche themenorientierte Bildungs- und Erlebnisangebote für Kinder und Erwachsene.

[www.europaeischer-kulturpark.de](http://www.europaeischer-kulturpark.de)



*Rekonstruktion eines Keltendorfes im Kulturpark Bliesbruck © Anna16 [CC-BY-SA-3.0] via Wikimedia Commons*

### KuBa – Kulturzentrum am EuroBahnhof Saarbrücken

Nördlich des Saarbrücker Hauptbahnhofs, im Quartier am Eurobahnhof gelegen, liegt dieser spannende Ort des spartenübergreifenden künstlerischen Austauschs.

Im Atelierhaus, das aus einer ehemaligen Kantine und einem Schulungsgebäude der Bahn entstanden ist, haben sich Künstler und Kreative angesiedelt.

Das KuBa ist eine Plattform kultureller Vernetzung, auf der Interessierte Kunstausstellungen, Vorträge und Workshops und vieles mehr erleben können.

[www.kuba-sb.de](http://www.kuba-sb.de)



KuBa Saarbrücken © Quelle: GIU Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung mbH

### Der keltische Ringwall Otzenhausen

Im nördlichen Saarland liegt ein im Volksmund „Hunnenring“ genannter, mächtiger keltischer Ringwall. Mit seinen Maßen von 2,5 km Länge, bis zu 10 Meter Höhe und einer Grundbreite von 40 Metern sind die

Überreste der Befestigungsanlage einer Ortschaft ein beeindruckendes Zeugnis des Lebens vor 2.500 Jahren.

[www.keltenring-otzenhausen.de](http://www.keltenring-otzenhausen.de)



Keltischer Ringwall Otzenhausen © Cayambe [CC-BY-SA-3.0] via Wikimedia Commons

### Urwald Saarbrücken

Versteht man Kultur als das, was wir Menschen selbst gestaltend hervorbringen, so ist die Natur an sich keine Kultur.

Der Urwald vor den Toren Saarbrückens, wo die Natur sich auf 1000 Hektar seit Jahren so entfalten darf, wie es ihr gefällt, bildet aber in unserer heutigen Zivilisation eine absolute Ausnahme. So betrachtet ist das Abenteuer Wildnis menschlich gestaltet und Kultur.

Aber ganz gleich; die bizarre Welt des entstehenden Urwalds ist ein überraschendes Erlebnis für alle Sinne. Fazit: Sehr sehenswert.

[www.saar-urwald.de](http://www.saar-urwald.de)

# Erfolgsautorin mit Bodenhaftung

## Deana Zinßmeister, Meisterin des Historien-Romans

### Der große Wurf

Das wirkliche Geburtsjahr der jungen Luise von Wittenstein, die sich nach dem Tod ihres Vater um 1790 auf eine abenteuerliche Reise nach Australien begibt, darf man getrost einige Jahrhunderte in die Zukunft verschieben. Im Jahr 1993 nämlich entsteht die Romanfigur in den Gedanken der 1962 in Dillingen / Saar geborenen Autorin Deana Zinßmeister. Mit und um die Figur entwickelt Zinßmeister einen historischen Roman, den sie erst dreizehn Jahre später einem Verlag anbietet. Dreizehn Jahre, in denen die zweifache Mutter ihren Roman „Fliegen wie ein Vogel“ in freien Minuten und Stunden mit viel Lust und großer Akribie weiterentwickelt. Dreizehn Jahre, in denen sie an dem Buch, das zur Zeit der Französischen Revolution spielt, feilt, es wieder verwirft und es phasenweise sogar komplett vernichten will.

Durchhalten, die eigenen Zweifel aushalten, für Deana Zinßmeister hat sich das Festhalten an ihrem Lebenstraum gelohnt. Denn bereits der erste Verlag, dem die Autorin das Buch 2006 anbietet, greift zu. Und mehr noch – schon sieben Monate später soll Deana Zinßmeister eine Fortsetzung vorlegen. Für die seinerzeit frisch gebackene Schriftstellerin eine ungeheure Erfahrung, die sie mit Stolz beseelt und den Schaffensdrang befeuert. Nicht bloß, dass die Autorin, die heute mit ihrem Mann und ihren Kindern im saarländischen Heuswei-

ler lebt, mit „Der Duft der Erinnerung“ den Fortsetzungsroman planmäßig beim Verlag abgibt, der Erfolg beider Bücher ist mehr als beachtlich. Noch heute werden ihre zwei Debutwerke als Taschenbuch publiziert.



Junge Adelige im 18. Jahrhundert © Google Art Project

### Traumkarriere

Im Folgenden konnte Deana Zinßmeister sich fünf weitere Buchverträge sichern und ist längst in einer erlesenen Riege deutscher Bestseller-Autoren angekommen. Ihrem Genre, dem Historien-Roman, ist sie dabei bis auf eine Ausnahme treu geblieben. In „Sagenhaftes Saarland“ hat sie Mythen aus ihrer Heimat zusammengetragen und sie im historisch korrekten Kontext in zeitgemäßer Sprache aufgeschrieben. Da-

mit setzt die Autorin ein starkes Zeichen gegen die Schnellebigkeit unserer Zeit und bedankt sich vielleicht auch bei den Historikern, auf deren fachlichen Rat sie bei der Konzeption ihrer mittelalterlichen und neuzeitlichen Romane zurückgreift.

### Engagement

Deana Zinßmeister ist zur Marke avanciert. Und so engagiert sie sich gemeinsam mit vielen weiteren Autorinnen, den historischen Roman genau wie den Liebesroman einem möglichst breiten Publikum nahezu bringen. In einem Verein mit dem recht unpoetischen Namen „Verein zur Förderung Deutschsprachiger Liebesromanliteratur“, kurz – und durchaus klangvoller – DeLiA, bringt sie sich bei der Talent- und Karriereförderung ein und versucht, Menschen die Lust am Lesen zu vermitteln.

DeLiA selbst ist ebenfalls eine Erfolgsgeschichte. 2003 von zwölf Autorinnen gegründet, zählt der Verein heute bereits 80 Millionen Mitglieder. 20 Millionen Bücher vermarktet der Verein auf dem deutschen Buchmarkt und hat sich damit eine gewaltige Stimme im Literaturbetrieb geschaffen. Über das Lizenzgeschäft ist DeLiA auch international vertreten.

Fürwahr, das alles sind Superlative. Zumindest für Deana Zinßmeister gilt aber, dass sie trotz ihrer beeindruckenden Erfolge bescheiden und bodenständig geblieben ist. Vielleicht eine typisch saarländische Eigenschaft. Sympathisch ist das allemal.



*Romane von Deana ZinBmeister bieten bei aller Spannung pure Entspannung beim Lesen © Eisenhans - Fotolia.com*

# Gute Schule fürs Leben

## Die Gemeinschaftsschule Saarbrücken-Güdingen setzt auf Berufsorientierung, Sport und Sozialkompetenz

Eine Schule, die ein derartig großes Maß an sportlichen Erfolgen feiern kann, muss etwas Besonderes sein. Irgendein Geist muss dieser in unmittelbarer Nähe der Saar liegenden Schule innewohnen, der die Schülerinnen und Schüler zu herausragenden Leistungen – übrigens nicht nur beim Sport – führt. Was macht die Gemeinschaftsschule Saarbrücken-Güdingen (GEMS Güdingen) aus? Was unterscheidet sie von anderen Schulen? Was kann man eventuell sogar von ihr lernen?

Auf den ersten Blick scheint alles wie überall zu sein. Eine Gemeinschaftsschule wie viele im Saarland. Auch hier können Kinder und Jugendliche seit der saarländischen Bildungsreform im Schuljahr 2012/2013 einen Hauptschulabschluss, den Mittleren Bildungsabschluss oder aber – insbesondere in Kooperation mit dem Saarbrücker Wirtschaftsgymnasium und dem Wirtschaftswissenschaftlichen Gymnasium – ihr Abitur machen. Im Unterschied zum Gymnasium beträgt die Schulzeit bis zur Allgemeinen Hochschulreife beim Weg über die Gemeinschaftsschule allerdings neun statt acht Jahre. Ein erster kleiner Unterschied, zumindest zu den Gymnasien. Immer mehr Eltern, deren Kinder nach der Grundschulzeit eine gymnasiale Empfehlung erhalten haben, wählen mittlerweile dieses Schulmodell, um ihren

Kindern den teil- und fallweise stressigen, komprimierten G8-Weg zum Abitur zu ersparen. Aber auch schon vor der Schulreform 2012 sah das Lehrpersonal in Güdingen seine Aufgabe nicht ausschließlich in der Vermittlung von Lehrplaninhalten, sondern vor allem in der pädagogischen Arbeit, bei der die Kinder und Jugendlichen soziale Kompetenzen entwickeln



© Christian Schwier - Fotolia.com

können, die ihnen im Erwachsenenleben wichtig und hilfreich sind. Vielleicht ein Grund für mehr Entspannung und größere Reserven der Schülerinnen und Schüler auch für außerschulische, soziale Projekte – wie den Sport.

Etwa 400 Schüler besuchen die GEMS Güdingen, und Sport hat in allen Klassen eine große Bedeutung. Als Ausgleich für den Stress beim Lernen und als gesundheitsfördernde Selbstverständlichkeit legt die Schule einen Schwerpunkt auf die Vermittlung der positiven Werte des Sports, auch zur Herausbildung einer optimalen Teamfähigkeit – im späteren Berufsleben ist diese sicherlich von Nutzen.

Bereits seit dem Schuljahr 2004/2005 existiert darüber hinaus eine so genannte Sportklasse. Diese in Kooperation mit der „Talentförderung Saar“ des Landessportverbandes für das Saarland jährlich installierte Klasse beginnt mit dem 5. Schuljahr. Zugangsvoraussetzung ist ein Aufnahme-test. Die teilnehmenden Schüler erhalten ein zusätzliches Sportangebot von 4 Stunden pro Woche. Hier werden allgemeine sportmotorische Grundlagen entwickelt, aber auch sportartspezifische Individual-Fertigkeiten trainiert. An der GEMS Güdingen sind dies Leichtathletik, Schwimmen, Basketball und Badminton.

Dass das Konzept der GEMS Güdingen erfolgreich ist, das zeigen beispielsweise die zahlreichen Auszeichnungen bei Landes- und Bundesfinals von „Jugend trainiert für Olympia“ in den letzten Jahren. Dass die Kombination von Sport, verstärkter Berufsorientierung ab der Klassenstufe 8 und vielen weiteren Projekten zur Herausbildung sozialer Kompetenz auch dazu beiträgt, die Fähigkeiten und Talente der Schülerinnen und Schüler optimal zu fördern, das zeigt die bei etwa 65% liegende überdurchschnittlich hohe Rate von Mittleren Bildungsabschlüssen (Abiturienten werden erstmals im Schuljahr 2020/21 abschließen). Die GEMS ist eine gute Schule – vor allem auch fürs Leben.



## URSAPHARM ist Fördermitglied bei den Healthcare Frauen

„Natürlich ist es ein Balanceakt, sich zwischen vielen beruflichen Herausforderungen einerseits und den Anforderungen einer Familie auf der anderen Seite zu bewegen. Dabei ständig das innere Gleichgewicht zu halten, ausgeglichen und kraftvoll zu sein, das gelingt mir natürlich auch nicht immer perfekt. Wichtig ist, dass die Arbeit Spaß macht und man Erfolge verzeichnen kann.“

Fast klingt es ein wenig sehr bescheiden, wenn Julia Mopin ihren Alltag schildert. Denn das, was die studierte Betriebswirtin, schlicht berufliche Herausforderungen nennt, ist anders ausgedrückt anspruchsvollstes Management auf Top-Niveau. Die Enkelin von einem der URSAPHARM-Unternehmensgründer, verantwortet neben der Leitung des Einkaufs im Unternehmen die Geschäftsführung der EUSAN GmbH und trägt zudem Verantwortung als Gesellschafterin des saarländischen Familienunternehmens.

Frau Mopin weiß, dass heterogene Führungsstrukturen, in denen Frauen und Männer gleichsam Verantwortung tragen, die Vielfalt und Innovationskraft eines Unternehmens fördern. Für ein fortschrittlich denkendes Unternehmen wie URSAPHARM, das mit seinen wegweisenden Produktinnovationen immer wieder neue Märkte erschlossen hat und erschließt, so weiß die erfolgreiche Managerin auch, sind solche Strukturen essen-

tiell. „Eine Karriere im Top-Management des Gesundheitswesens muss für Frauen heute ein erreichbares Ziel sein. In unserem Unternehmen ist es erklärtes Ziel, mittelfristig ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern in Führungspositionen zu schaffen.“

Julia Mopin ist selbst Mitglied bei den Healthcare Frauen und zusätzlich im Beirat vertreten. Der Verein, ein exklusives Netzwerk weiblicher Top-Führungskräfte im Gesundheitswesen, hat sich zum Ziel gesetzt, Frauen auf dem Karriereweg in die Chefetagen der Healthcare-Branche zu unterstützen und konkret zu fördern. Um ihre Ideen und Vorstellungen in die Unternehmen der Gesundheitsbranche zu transportieren und interessierten Frauen zugänglich zu machen, veranstalten die engagierten Managerinnen zahlreiche Seminare, Vorträge und Symposien.

Herzstück der Mission des Vereins ist sicherlich das von jungen Managerinnen stark nachgefragte und überaus attraktive Mentoring-Programm. Dabei profitieren die jungen, aufstrebenden Mentees von der Lebenserfahrung und dem fachlichen Wissen erfahrener weiblicher Führungskräfte. Das einjährige Programm zielt auf eine verbesserte Persönlichkeitsentwicklung und gibt den Kandidatinnen Zugang zu einem Kreis hochkarätiger Frauen in der obersten Führungsriege der Gesundheitsbranche. Die Plätze in dem Mentoring-

Programm sind begrenzt, das mehrstufige Auswahlverfahren durchlaufen nur die wenigsten Bewerberinnen erfolgreich.

„Die Healthcare-Frauen und ihr Mentoring-Programm verdienen jede Unterstützung“, meint Julia Mopin. „Deshalb bin ich sehr stolz darauf, dass wir mit URSAPHARM nun erstes Fördermitglied des Vereins geworden sind. Auch wir haben aktuell wieder vier junge Frauen im Auswahlverfahren des Mentoring-Programms und sind sehr zuversichtlich, dass eine unserer Bewerberinnen sich durchsetzen wird. Und natürlich werden auch wir ausgewählte Mitarbeiterinnen an einzelnen, hochkarätigen Seminaren teilnehmen lassen. Es würde uns sehr freuen, wenn noch mehr mittelständische Unternehmen die Chance dieses Netzwerks erkennen würden. Die Healthcare-Frauen bieten die unserer Meinung nach beste Plattform zur Entwicklung weiblicher Führungskräfte.“



Unter [www.healthcare-frauen.de](http://www.healthcare-frauen.de) können Sie mehr über das exklusive Netzwerk für weibliche Führungskräfte im Gesundheitswesen erfahren.



*Julia Mopin leitet den Einkauf bei URSAPHARM © URSAPHARM*



Der Kinder-Hospizdienst Saar unterstützt Betroffene dabei, die Lebensfreude nicht zu verlieren © S.Kobold - Fotolia.com

# „Es gibt noch viel zu leben“

## Der Kinder-Hospizdienst Saar unterstützt und begleitet Betroffene und Angehörige im Saarland

Die Diagnose einer schweren Krankheit sorgt in der Familie und der geliebten Umgebung in der Regel für eine große Belastung bei allen Beteiligten. Unzählige Fragen, Gedanken und Veränderungen sind mit einem Schlag einfach da. Besonders für Menschen mit wenig Lebenserfahrung und deren Familie bricht oft zunächst erst einmal eine Welt zusammen. Kinder und Jugendliche – ihr Weg zum Erwachsenwerden ist in der Regel schon steinig genug. Kinderkrankheiten und die üblichen Begleiterscheinungen der Pubertät sind ganz normal und werden mehr oder weniger mühelos überwunden. Der Umgang mit einer schweren Krankheit dagegen ist in nahezu allen Fällen nicht nur neu, sondern kommt meist ohne Vorwarnung.

Der Kinder-Hospizdienst Saar verfolgt das Ziel, schwerstkranke Kinder und Jugendliche sowie deren Familien vor allem in ihrem gewohnten Umfeld zu unterstützen. Unter dem Motto „es gibt noch viel zu leben“ erfahren Betroffene und deren Angehörige das Erlebnis der Lebensfreude, die vielleicht im ersten Moment verloren schien. Der Kinder-Hospizdienst trägt Sorge dafür, dass die Lebensqualität gefördert und langfristig erhalten bleibt.

Das Team aus erfahrenen Fachkräften und ehrenamtlichen Mitarbeitern ist speziell für Kinderhospizarbeit und Palliativmedizin für Kinder geschult und befasst sich tagtäglich mit der Begleitung und Hilfe in Fällen von Familien mit einem oder

mehreren schwerkranken Kindern. Unterstützung in der Alltagsbewältigung, Gespräche zu Fragen unterschiedlichster Themen, Botengänge und Besorgungen, Ergänzungen der bestehenden Versorgungsstrukturen und letztendlich die Trauerbegleitung sind nur eine Auswahl der Leistungen des Kinder-Hospizdienst-Teams, mit denen es Betroffenen zur Seite steht. Kraft geben, helfen und Trost spenden – die Erfahrungen aus ihrer Arbeit spielen, neben den intensiven Schulungen, für die Mitarbeiter eine wichtige Rolle. Sie zeigt Betroffenen und deren Angehörigen, dass sie nicht alleine sind. Dass es Menschen gibt, die helfen wollen und helfen können. Und dass das Leben nicht mit der Diagnosestellung vorbei



© Ilike - Fotolia.com

ist. „Es gibt noch viel zu leben“ steht für die unzähligen Möglichkeiten, das Leben trotz schwerster Krankheit lebenswert zu gestalten, und für die Wege, die das Leben und der Umgang mit der Krankheit bieten.

Träger des Kinder-Hospizdienstes Saar und dem Kinderpalliativteam ist das St. Jakobus Hospiz in Saarbrücken. Am Gemeinschaftsprojekt des Kinder-Hospizdienstes Saar sind zudem auch die ambu-

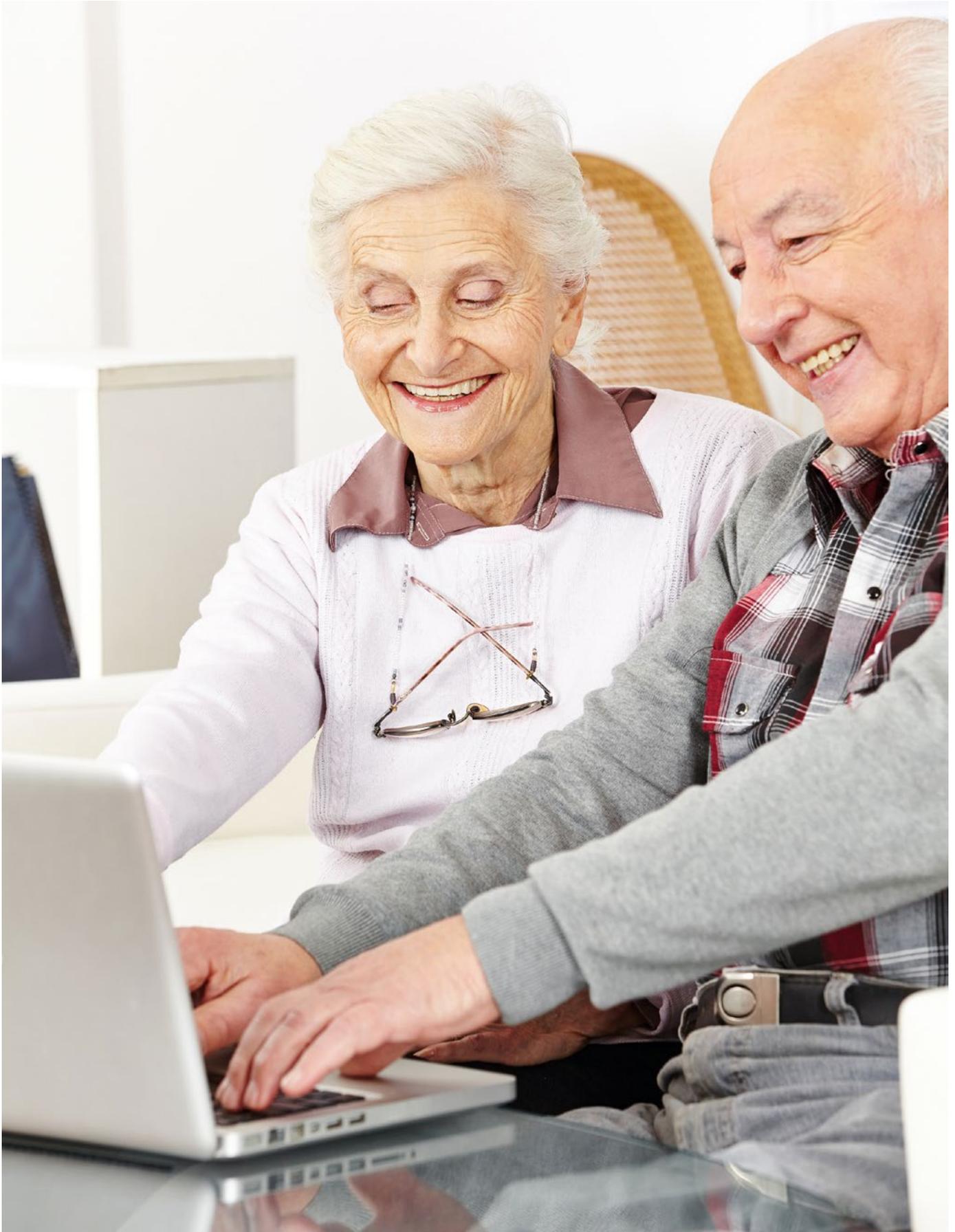
lanten Hospize St. Michael in Völklingen und St. Josef in Neunkirchen. Die Hilfen und Angebote werden dabei kostenlos zur Verfügung gestellt – die Projekte werden durch Spenden und finanzielle Unterstützung durch Sponsoren ermöglicht.

Ein Teil des Angebots ist auch das „Saarbrücker Hospizgespräch“, das regelmäßig am letzten Montag des Monats (außer Aug. & Dez.) im Johannes-Foyer stattfindet und im Rahmen einer Vortragsreihe medizinische, rechtliche und seelsorgerische Inhalte durch Fachkräfte präsentiert und diskutiert. Neben Betroffenen und deren Angehörigen richtet sich die Veranstaltung auch an medizinische Fachkräfte, Seelsorger und Sozialarbeiter, ehrenamtlich Tätige sowie alle Interessierten und hat sich zu einer festen Institution zur hospizlichen Weiterbildung etabliert.

Auch der „Treffpunkt Trauer“ findet monatlich statt. Jeweils am ersten Mittwoch des Monats treffen sich Familien, die um ihre Kinder trauern, in geschütztem Raum mit

Menschen in ähnlichen Lebenssituationen und Mitarbeitern des Kinder-Hospizdienstes Saar. Ort des „Treffpunkt Trauer“ ist das Kath. Pfarramt St. Josef Furpach in Neunkirchen.

Ausführliche Informationen und Termine zum Kinder-Hospizdienst Saar und dem Kinderpalliativteam finden Sie unter [www.kinderhospizdienst-saar.de](http://www.kinderhospizdienst-saar.de) und [www.stjakobushospiz.de](http://www.stjakobushospiz.de).



# Gesundheit und ein langes Leben

## Pränataldiagnostik, Anti-Aging Medizin und Palliativ Care – vs. – Ethik

„Wir wünschen Gesundheit und ein langes Leben“, so oder so ähnlich wird es tagtäglich weltweit tausendfach als Glückwunsch zur Geburt übermittelt. Es ist ein nahezu selbstverständlicher Wunsch – Gesundheit und ein möglichst langes



Ultraschalluntersuchungen liefern viele Informationen bereits lange Zeit vor der Geburt © adam121 - Fotolia.com

Leben. Ebenso selbstverständlich sind die Gesetze der Natur – Alterung, Gendefekte, unheilbare Krankheiten. Ein guter Gesundheitszustand ist in der Regel eine Grundvoraussetzung für ein natürlich langes Leben. Eine sichere „Gesundheits-Garantie“ gibt es nicht, ein gewisses Risiko einer unheilbaren Krankheit oder der Vererbung von Gendefekten, die Behinderungen zur Folge haben, besteht selbst bei Menschen mit scheinbar „einwandfreiem“ Gesundheitszustand.

Entwicklungen schreiten in der heutigen Zeit so schnell voran, wie niemals zuvor – auch vor der Medizin macht dieser Fortschritt nicht halt. Die moderne Medizin bietet Möglichkeiten, die immer intensivere Eingriffe in die Natürlichkeit des Menschen darstellen.

Moderne Medizin und Ethik verursachen unzählige Diskussionen. Was ist „richtig“ und wie weit darf der Mensch gehen und die Natur mit künstlichen Mitteln verändern? Die Meinungen gehen stark auseinander. Die Pränataldiagnostik bietet werdenden Eltern immer früher und präziser die Möglichkeit über das Risiko einer Behinderung oder schweren Krankheit der heranwachsenden Kindes informiert zu werden. Eine Situation, die einerseits Chancen bietet, andererseits Entscheidungen fordert, die ohne die medizinischen Möglichkeiten der Pränatal-

diagnostik gar nicht in Frage kämen. Im Falle einer Risikodiagnose wird den Eltern ein psychischer Druck auferlegt – eine Abwägung aller Möglichkeiten, die einen Großteil der Betroffenen überfordert. Was soll man tun, wenn man weiß, dass man vermutlich ein Kind mit Behinderung erwartet? Einen Eingriff wagen, der unter Umständen eine Heilungschance verspricht, gleichzeitig aber das Leben des Kindes und die Gesundheit der Mutter gefährden könnte? Einen Schwangerschaftsabbruch einleiten, weil man sich doch ein gesundes Kind wünscht? Ein sich entwickelndes Leben beenden, weil es nicht den eigenen Wünschen entspricht?

Auch das Altern entspricht für viele Menschen nicht den eigenen Wünschen – alt werden lässt sich nicht verhindern, oder doch? Anti-Aging Medizin ist ein Seg-



© Valentina R. - Fotolia.com

ment der modernen Medizin, das sich genau mit dieser Thematik auseinandersetzt. Schönheitsoperationen und Verjüngungs-Eingriffe liegen schon seit einigen Jahren stark im Trend, unterscheiden sich jedoch grundsätzlich von der Anti-Aging Medizin. Während die einen den Körper nachträglich verändern – Alterungsprozesse rückgängig oder unsichtbar machen – liegt dem Prinzip der Anti-Aging Medizin der Hergang der biologischen Alterung an sich zugrunde. Verhindern lässt sich das Altern noch nicht, durch die fortgeschrittene Erforschung der Alterungsprozesse von Organismen gibt es jedoch immer mehr Wege, diesen Prozessen medizinisch entgegen zu wirken – sie zu verlangsamen – und damit die Lebenserwartung zu verlängern bzw. die Lebensqualität im Alter zu verbessern. Ist der Wunsch nach ewigem Leben und ewigem Jungbleiben also nur eine Frage der Zeit? Macht die Natur solche unvorhergesehenen Eingriffe einfach so mit oder birgt ein solches Vorhaben noch ganz andere Gefahren? Sollte der Mensch wirklich Gott spielen und über die Natur entscheiden?

Ein eher gegensätzliches Ziel verfolgt Palliative Care. Es geht zwar ebenfalls um die Verbesserung der Lebensqualität – allerdings von Menschen, die mit einer unheilbaren Krankheit leben und deren Umfeld. Im Gegensatz zu nahezu allen medizinischen Fachgebieten befasst sich Palliative Care nicht mit der Prävention oder Heilung einer Krankheit, sondern mit Akzeptanz der Endlichkeit des Lebens. Maßnahmen zur künstlichen Verzögerung des Sterbens werden dabei ebenso abgelehnt wie aktive Sterbehilfe. Viel mehr geht es darum, die Lebenssituation zu akzeptieren und das den Umständen entsprechend bestmögliche Leben daraus zu machen. Palliative Care bietet einen Umgang und einen Leitfaden, der fast jeden Menschen erstmal vor eine scheinbar unüberwindbare Hürde stellt. Vor allem psychologische und seelsorgerische Behandlungen sind von großer Bedeutung. Die Akzeptanz der Endlichkeit – in den Fällen, in denen Palliative Care zur Anwendung kommt, sogar schneller, als es unter „normalen“

Umständen der Fall wäre. Mit der Endlichkeit beschäftigen sich Menschen in der Regel erst, wenn die direkte Konfrontation stattfindet. Oftmals sind Ängste und damit einhergehende Verdrängung der Hauptgrund dafür. Palliative Care schlägt genau diese Brücke und ermöglicht allen Betroffenen den Umgang und erstaunliche Möglichkeiten, die sie vielleicht niemals für Möglich gehalten hätten.

Macht es wirklich Sinn, mit allen Mitteln gegen die unvermeidliche Endlichkeit anzukämpfen um diese noch ein wenig zu verzögern? Oder ist man nicht glücklicher, wenn man lernt zu akzeptieren und damit umzugehen? Lohnt sich der ewige Kampf oder verwendet man damit nicht vielleicht mehr Zeit, als man letztendlich noch gewinnt? Sollte man nicht viel öfter die Natur so akzeptieren, wie sie ist und sein Leben dafür ruhigen Gewissens leben und genießen können?



# Abonnieren lohnt sich.



**25 EUR**  
**Buch-Gutschein**  
für Neu-Abonnenten!

Einfach online auf  
[www.opus-kulturmagazin.de](http://www.opus-kulturmagazin.de)

in Kooperation mit dem Gollenstein Verlag

**OPUS**  
Kulturmagazin



© Brian Jackson - Fotolia.com

# Ausdauer ist Trainingssache. Oder eine Einstellung.

Verantwortung zu übernehmen, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Denn wir wissen, dass der Erfolg unseres Unternehmens vor allem der Innovations- und Tatkraft unserer Mitarbeiter zu verdanken ist. Neben einem Arbeitsplatz in einem wertschätzenden, respektvollen und familiären Umfeld sind wir unseren Mitarbeitern nach unserem Verständnis deshalb noch etwas schuldig: Eine lebenswerte Heimat für sich selbst und ihre Familien.

Darum fördern wir den Sport, die Kultur und Soziales im Saarland. Seit über zwanzig Jahren sind wir ständig für ein starkes Saarland und wegweisende Projekte unterwegs.

**Unsere Einstellung: Nur langfristig ist nachhaltig.**



[www.ursapharm-engagement.de](http://www.ursapharm-engagement.de)